

Photographische Anstalt nebst Buchbinderei, Güterexpedition, Fuhrwesen, Telegraphie, Telephonbetrieb, Feuerwehr- und Sicherheitsdienst, Consum-Anstalten u. s. w.

Auf der Gufsstahlfabrik waren im Jahre 1899 in Thätigkeit: etwa 1700 diverse Oefen, Schmiedefeuer u. s. w., etwa 4000 diverse Werkzeug- und Arbeitsmaschinen, 132 Dampfhammer von 100 bis 50000 kg Fallgewicht mit zusammen 269125 kg Fallgewicht, über 30 hydraulische Pressen, darunter zwei von je 5000 t, eine von 2000 und eine von 1200 t Druckkraft, 316 stehende Dampfkessel, 497 Dampfmaschinen von 2 bis 3500 HP mit zusammen 41213 HP, 558 Krähne von 400 bis 150000 kg Tragfähigkeit mit zusammen 5963150 kg Tragfähigkeit.

Auf den Hüttenwerken wurden im Jahre 1898/99 im Durchschnitt täglich zusammen etwa 1877 t Eisenerz aus eigenen Gruben verhüttet. Die Kohlenförderung aus den eigenen Zechen (ohne Hannibal) betrug im Durchschnitt f. d. Arbeitstag etwa 3738 t.

Im Jahre 1899 wurden verbraucht an Kohlen und Koks: in der Gufsstahlfabrik Essen 952365 t (im Durchschnitt f. d. Arbeitstag 3174 t, oder 8 Eisenbahnzüge à 40 Wagen von 10 t), auf den übrigen Werken und eigenen Dampfmaschinen u. s. w. 622118 t, also im ganzen in allen Betrieben der Firma 1570483 t, oder rund 5000 t f. d. Tag.

Der Verbrauch an Wasser auf der Gufsstahlfabrik in Essen war im Jahre 1899 15018156 cbm, was ungefähr dem Wasserverbrauch der Stadt Frankfurt a. M. entspricht. Die Länge der Leitungen zur Vertheilung des Wassers betrug 171,59 km Erdleitungen, 106,48 km Leitungen innerhalb der Gebäude mit 1468 Wasser-schiebern innerhalb der Leitung, 451 Hydranten, 604 Feuerhähnen.

Der Verbrauch an Leuchtgas auf der Gufsstahlfabrik in Essen betrug im Jahre 1899 18836050 cbm (Verbrauch der Stadt Leipzig in der gleichen Periode 21931140 cbm, der Stadt Charlottenburg 17417400 cbm) für 2596 Strafsenflammen, 41745 Flammen in den Werkstätten. Die Gesamtlänge der Erdleitungen betrug 9459 km, die Gesamtlänge der inneren Leitungen 234,77 km. Das Gaswerk der Gufsstahlfabrik nimmt die siebente Stelle unter den Gaswerken des Deutschen Reiches ein.

Das Elektrizitätswerk der Gufsstahlfabrik in Essen hat 3 Maschinenhäuser mit 6 Vertheilungsstationen, 26,85 km unterirdisch verlegte Kabel und 90 km oberirdisch verlegte Lichtkabel und speist 877 Bogenlampen, 6724 Glühlampen und 179 Elektromotore.

Zur Vermittlung des Verkehrs auf der Gufsstahlfabrik in Essen dienen u. a. ein normalspuriges Eisenbahnnetz mit directem Geleisanschluss an die Stationen der Staatsbahn Essen Hauptbahnhof, Essen Nord und Bergeborbeck (der Verkehr mit diesen drei Stationen geschieht z. Z. durch täglich 50 Züge) mit etwa 58 km Geleisen, 16 Tender-Locomotiven und 707 Wagen; ferner ein schmalspuriges Eisenbahnnetz mit 44 km Geleisen, 26 Locomotiven und 1209 Wagen.

Das Telegraphennetz der Gufsstahlfabrik in Essen enthält 31 Stationen mit 58 Morse-Apparaten und 81 km Leitung. Dasselbe ist in Verbindung mit dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Essen. Der telegraphische Verkehr zwischen der Fabrik und dem Telegraphenamte belief sich im Jahre 1899 auf 22787 abgegebene und angekommene Depeschen.

Das Fernsprechnetz enthält 328 Stationen mit 335 Fernsprechern und 320 km Leitung. Täglich finden im Durchschnitt zwischen 900 und 1000 Gespräche mittels Telephon statt.

In der Probiranstalt der Gufsstahlfabrik in Essen sowie in den Versuchsanstalten des Blechwalzwerks und Schienenwalzwerks wurden im Jahr 1899 im ganzen 173209 Festigkeitsversuche ausgeführt, darunter 87626 Zerreißproben und 83262 Biegeproben.

Die Berufs-Feuerwehr der Gufsstahlfabrik besteht zur Zeit aus 95 Personen (einschließlich 1 Chef, 2 Brandmeister u. s. w.). Im Fabrikbezirk befinden sich 50, in den Colonien 12 Leiterstationen. Im Werke stehen 347, in den Colonien 121 Hydranten; überdies sind 45 Nothbrunnen vorhanden. Zur Alarmirung der Feuerwehr giebt es 82 elektrische Feuermelder. Außerdem kann die Feuerwehr zur Tag- und Nachtzeit von jedem der 330 im Werk vorhandenen Telephonanschlüsse angerufen werden.

Die Arbeiter-Colonien der Gufsstahlfabrik in Essen umfassen die Colonien Baumhof, Nordhof, Westend, Cronenberg, Friedrichshof, Schederhof, Alfredshof, Altenhof (für invalide und pensionirte Arbeiter) mit 4210 Familienwohnungen für Arbeiter. Die Gesamtzahl der von der Firma Fried. Krupp bis 1. April 1900 errichteten Familienwohnungen beträgt 4853.

Zu den weiteren Einrichtungen der Gufsstahlfabrik in Essen gehören u. a.: 1 Krankenhaus (der Bau eines zweiten ist beschlossen), 2 Baracken-Lazarethe für Epidemien, 1 Erholungshaus, 1 Arbeiterkaserne, 1 Arbeiter-Speiseanstalt, 2 Logirhäuser für je 30 unverheirathete Facharbeiter, 1 Beamten-Casino, 1 Werkmeister-Casino, 1 Haushaltungsschule, 1 Industrieschule für Erwachsene, 3 Industrieschulen für schulpflichtige Kinder, 1 Bücherhalle und Anderes.

Nach der Aufnahme vom 1. April 1900 betrug die Gesamtzahl der auf den Kruppschen Werken beschäftigten Personen einschließlich 3559 Beamten: 46679. Von diesen entfallen auf die Gufsstahlfabrik Essen 27462, das Grusonwerk in Buckau 3475, die Germania in Berlin und Kiel 3450, die Kohlenzechen 6164, die Hüttenwerke, Schiefsplatz Meppen u. s. w. 6128.

#### Aus der Sitzung der Rheinschiffahrts-Commission zu Wesel.

Im Kaisersaale des Weseler Rathhauses trat am 28. Juli d. J. die Rheinschiffahrts-Commission unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Nasse zu ihrer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende gedachte zunächst in einem warmen Nachruf des verstorbenen Mitgliedes der Commission Commerzienrath Kefsler-Mannheim, indem er dessen Verdienste um die Rheinschiffahrt und seine Arbeiten in der Commission in eingehender Weise darlegte. Die Commission ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann machte der Vorsitzende Mittheilungen zu dem Protokoll der vorjährigen Sitzung, denen wir Folgendes entnehmen: 1. Die angeregte Beseitigung einer in das Fahrwasser vorspringenden Felsbank an der sogenannten Crenbacher Ley ist erfolgt. 2. Wegen Aufstellung eines Krahnens an Hafengeleise zu Oberwesel sind Verhandlungen mit der zuständigen Eisenbahndirection zu Mainz angeknüpft worden. Danach ist die Rentabilität der Aufstellung eines Dampfkrahnens nicht verbürgt, die Anwendung eines transportablen Handkrahnens aber wegen der hier erforderlichen großen Anslegerlänge nicht angängig. Der Stadt Oberwesel kann nur anheimgegeben werden, den Krahn selbst zu beschaffen und aufzustellen, wozu ihr die Erlaubniss seitens der Strombauverwaltung jedenfalls ertheilt werden wird. 3. Aufser dem fiscalischen Schraubendampfer Coblenz ist auch der Raddampfer Preußen mit einem sehr günstig arbeitenden Larger-Marcottyschen Rauchverminderungs-Apparat versehen, von dessen guter Wirkung sich die Commission während der Fahrt überzeugt hat. Ebenso ist seitens des Commerzienraths Kannengießers der Raddampfer Kannengießers Nr. VI mit diesem Apparat versehen, und gleiche Apparate werden auf dem Raddampfer Kannengießers Nr. IV und dem Kannengießerschen Schraubendampfer Nr. I eingebaut. Auch die Mannheimer Gesellschaft hat eine solche Einrichtung in die Wege geleitet. Weitere Versuche erklärt